

Positionspapier

Physiotherapeutische Diagnostik und Screening in der Pädiatrie

Alle Kinder sollen zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort die passende Leistung erhalten, um die Gesundheit zu bewahren und rechtzeitig Probleme/Risiken zu identifizieren. Auch im Rahmen des Mutter-Kind-Pass Programmes mit einem Screening der Kinder von Null bis sechs Jahren als Basisprogramm ist das Einbinden von PhysiotherapeutInnen als FachexpertInnen für Bewegung und Bewegungsentwicklung dringend geboten. Dadurch kann gewährleistet werden, dass ein potentielles Problem/Risiko in diesem Bereich erkannt und korrekt beurteilt wird, sodass ein betroffenes Kind weiterer Risikoabklärung zugeführt werden kann.

PhysiotherapeutInnen sind ExpertInnen für Bewegung und Bewegungsentwicklung (auch sensomotorische Entwicklung). Die Motorik ist die Grundlage für die Handlungs- und Kommunikationsfähigkeit eines Kindes und bedarf der Beurteilung durch entsprechende ExpertInnen. PhysiotherapeutInnen sind speziell darin ausgebildet, die Bewegungsentwicklung und Motorik eines Kindes einzuschätzen, und können somit Verzögerungen in der Entwicklung sowie mögliche Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen. Auf Grund der physiotherapeutischen Kompetenz einer umfassenden Differenzierung in der Beurteilung des Bewegungsverhaltens, wird im Rahmen der Stuserhebung neben der Überprüfung, ob eine zu erwartende Bewegungsfähigkeit erreicht wurde, auch die Qualität – das »Wie« – mit berücksichtigt.

Assessments und Tests wie z.B. die Bewertung grob- und feinmotorischer Funktionen, Körperkoordinationstests oder funktionelle Entwicklungsdiagnostik sind grundsätzlich für die physiotherapeutische Befunderhebung und Verlaufskontrolle unverzichtbar und integraler Bestandteil. Das Wissen darum sowie die damit erhobenen Informationen können wesentlich zur Schaffung eines umfassenden Basisscreenings für Kinder inklusive deren Bewegungsentwicklung beitragen.

Physiotherapeutische Kompetenzen in der pädiatrischen Diagnostik

- Die kindliche Motorik wird in ihrer Gesamtheit – d.h. Tonus, Qualität der Bewegung, Variabilität der Bewegungsmuster – beurteilt.
- Abweichungen von einer als durchschnittlich definierten Norm im Bewegungsverhalten eines Kindes werden erkannt und weitere Abklärungen durch ÄrztInnen in die Wege geleitet.
- Durch die physiotherapeutische Beurteilung der Bewegungsentwicklung eines Kindes kann frühzeitig die Notwendigkeit einer Intervention erkannt werden.
- Das fundierte Wissen der PhysiotherapeutInnen um die motorische Ontogenese unterstützt eine frühzeitige Risikoabklärung hinsichtlich Symmetrieabweichungen mit all den möglichen Folgekomplikationen, zentraler und peripherer neurologischer Auffälligkeiten sowie Fußauffälligkeiten, die in engem Kontext mit der motorischen Entwicklung stehen.
- Auch andere, vielfach später festzustellende Problematiken in der frühkindlichen Entwicklung zeigen sich häufig zu aller erst in der Motorik. Hier ist ebenso eine frühzeitige kompetente Beurteilung der Motorik notwendig, um Interventionen so früh wie möglich einzuleiten.
- Im Gespräch mit den Eltern können schon erste Tipps zum Handling und zur Lagerung des Kindes gegeben und so bereits Asymmetrien wie z.B. eine Schiefhaltung sowie Seitendifferenzen z.B. der Aktivität vorgebeugt werden.
- Das Setting der Physiotherapie ermöglicht als wichtige interprofessionelle Ergänzung zur ärztlichen Diagnostik den adäquaten zeitlichen Rahmen, um das Bewegungsverhalten eines Kindes umfassend zu beobachten und zu erfassen.

VERSION

26.01.2015/Präsidium